

Vorschläge des Ausländerrates/Migrationsrates

Über die „Teilfortschreibung Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 -Demographischer Wandel“

Anlage 2 Entwurf

-Integration ist die Aufgabe aller ...

Die allgemeine Beschreibung der Leitlinie und Ziele für Integration spricht alle wichtigen Punkte an. Der Ausländerrat/Migrationsrat begrüßt diese Ziele und ist bereit, mit der Stadtverwaltung produktive Zusammenarbeit zu leisten.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht die Stadt Heidelberg konkrete Handlungskonzepte und Maßnahmen. Die in der Informationsvorlage angegebenen Handlungskonzepte und Maßnahmen finden wir sinnvoll und gut. Dazu schlägt der AMR noch einiges vor.

1. Eine/r Ausländerbeauftragte/r

Der in dem Papier schon angedeutete Integrationsbegleiter soll in seinem Aufgabenbereich erweitert werden. Im Vergleich mit anderen Städten hat Stadt Heidelberg noch keine Stelle in der Verwaltung, die verschiedene Ämter in Fragen der Integration zusammenbringt und jeweilige Maßnahmen oder Projekte koordiniert. Für solche Aufgaben ist eine/ein Ausländerbeauftragte/r oder ein Migrationsamt mit den entsprechenden Ausstattungen nötig. In seinen Aufgabenbereich fallen nicht nur der Netzwerkaufbau der Gruppen, Initiativen und Einrichtungen innerhalb der Stadt, sondern darüber hinaus auch die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit anderen Städten und Kommunen. Der Ausländerrat/Migrationsrat als ein politisches Gremium mit seiner beratenden Funktion kann bei der Durchführung der konkreten Maßnahmen nur indirekt Einflüsse ausüben.

2. Es ist dringend nötig, die Wirklichkeit der Lebenssituation der Migrantinnen und Migranten festzustellen, um sinnvolle Integrationsmaßnahmen zu ergreifen. Eine effektive Vorgehensweise dafür ist die Durchführung der Umfragen und Interviews.

Der Ausländerrat/Migrationsrat kann dabei nötige Zusammenarbeit leisten.

3. Bildung eines Forums von Verwaltung, Gemeinderat, Ausländerrat/Migrationsrat und verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Initiativen, die für die Integration der Migrantinnen und Migranten arbeiten. Das Netzwerk allein garantiert ihre Zusammenarbeit nicht. Einen angemessenen Rahmen dafür und auch die Einflussmöglichkeit auf die Integrationspolitik der Stadt soll dieses Forum erhalten.

4. Begegnungsstätte der Kulturen, in der verschiedene ethnische Gruppen und deutsche Einwohner/innen die Vielfalt der Kulturen erfahren und die Kommunikation der Gruppen in vielfältiger Form gefördert wird.

5. Demokratische Verhaltensweise und das Bewusstsein der allgemeinen Menschenrechte für alle Einwohner/innen der Stadt soll früh schon im Kindergarten und in der Schule unterrichtet werden. Es soll keine Beschränkungen aus religiösen Gründen und ethnischen Gebräuchen geduldet werden.

Yeo-Kyu Kang

Vorsitzende des Ausländerrates/Migrationsrates